

„Der Tourismus ist eine lässige Branche“

WINDISCHGARSTEN. Pure Idylle und alles, was das Touristiker-Herz begehrt – das findet der neue Geschäftsführer des Tourismusverbands Pyhrn-Priel, Thomas Scholl, an seinem Arbeitsplatz.

„Die Voraussetzungen in der Region sind gewaltig“, sagt der gebürtige Welser. Die Pyhrn-Priel-Region sei wirtschaftlich gesund und sich in ihrer Entwicklung stets treu geblieben. „Mit dem Fokus auf der Natur liegen wir total im Trend“, sagt Scholl.

Zwei Skigebiete, Wandern in den Almen, Nationalpark, Erlebnis- und Abenteuer-Angebote – „wir haben großes Potenzial“, sagt Scholl. Er selbst schätzt vor allem die Bodenständigkeit der Leute und deren Zusammenhalt.

So regional war Scholl in seiner beruflichen Laufbahn bisher nicht unterwegs. Der Welser hat an der Boku in Wien Forstwirtschaft studiert und der Fachrichtung schließlich mangels Jobangeboten den Rücken gekehrt. Der Weg führte erst ins



Thomas Scholl (TV Pyhrn-Priel)

Marketing, dann „zufällig“ in den Tourismus. Er startete bei der Cordial Hotel-Gruppe in Linz, wo er zehn Jahre lang acht Vier-Stern-Hotels betreute: „Der Tourismus ist eine lässige Branche“, sagt er.

Nach dem Tourismus-Lehrgang an der Uni Linz kam er 2007 in den Vorstand bei Cordial. Drei Jahre später beschloss er, sich beruflich zu verändern. „Die Vorstellungen von mir und den Eigentümern passten nicht mehr zusammen“, sagt er. Obwohl es sein Wunsch war, in Oberösterreich zu bleiben, um in der Nähe seiner

Tochter zu sein, bewarb er sich erst um Jobs in Wien – bis er auf die Ausschreibung des Geschäftsführer-Postens der Region Pyhrn-Priel stieß. „Ich verdiene hier weniger, aber die Aufgabe ist enorm spannend“, sagt er. Im Gegensatz zur Hotelbranche müsse er jetzt langfristiger denken.

500.000 Nächtigungen

Der gesamte Vorstand des Tourismusverbandes wurde mit dem Wechsel an der Spitze ausgetauscht. „Hier sind jetzt junge Leute nachgerückt, mit neuen Ansichten“, sagt er. 500.000 Nächtigungen pro Jahr werden in der Region gezählt. Besonders stark seien Gäste aus Bayern und Tschechien. „Letztere werden brutal mehr. Das sind sehr sportliche Leute, die bei uns finden, was sie suchen.“

Punkten will er mit neuen Ideen: Beim Thema Kulinarik könne man noch viel tun. 2015 soll wieder ein Ski-Weltcup-Rennen in Hinterstoder stattfinden. „Wir wollen aber nicht zu viele Großevents, lieber sympathische kleine.“ (ee)